

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dorotheenstraße 12 bis 14 bzw. Silberpasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1555, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenfeld (Tel. Nr. 1405). Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neulander in Halle G.

Nummer 346 Halle a. S., Sonnabend, den 7. August 1915

Deutsche Unterseeboote in den Marseiller Gewässern

Genf, 6. August. Die Blätter Südfrankreichs berichten, daß unter den Schiffsoberden der südfranzösischen Häfen eine Panik ausgebrochen ist, weil deutsche Unterseeboote zwischen Marseille und Algier in Tätigkeit getreten sind. Am 1. August wurde 60 Meilen von Algier ein französischer Hilfskreuzer torpediert, indes noch einen Hafen erreichen konnte. Dasselbe Schicksal erlitt ein Handelsschiff aus Marseille in der Nähe des Caps Matifou. (D. Z. 3.)

Kriegsrat der Verbündeten in Calais.

(s. B.) Osea, 6. August. Aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt die „Zell. Nösch“, daß im Beginn der Woche ein außerordentlicher Kriegsrat der Generalstabschefen französischer, englischer und belgischer Heere in Calais gelang hat. Zweck der Zusammenkunft war die Beratung von Maßnahmen, die der voranschreitenden Fall von Warschau und die dadurch mehrheitlich genommene Wästelheit der baldigen Wiedereröffnung einer Offensiv der Deutschen an der Westfront ermöglichen sollte. Neben die als Ergebnis der Beratung beschlossene Wästelheit ist bisher nichts laut geworden, die sich selbstverständlich streng geheim gehalten werden. Was man vernimmt, ist nur das eine, daß die Zeitungen der feindlichen Seite übereinstimmend die belgischen Linien in Belgien und Frankreich für zu stark halten, um zur Zeit selber eine Offensiv zu wagen.

Der Einzug in Warschau.

Warschau, 6. August. Zum Einzug in Warschau meldet die „Köln. Ztg.“: Zwei Tage haben unsere Geschäfte ohne Unterbrechung von den Festungswerken ihre kumpfbewanderte Sprache geredet, die Waffen es nach Aufhebung der Besatzung nochmals nachschauen, den belgischen Normanchen aufzuhalten. Nach in der letzten Nacht dauerte die gefeierte feilige Besichtigung mit der ganzen Artillerie des Feldheeres an. Jedoch schon um 1 Uhr zählten die Russen das von den Bayern dort bedräute Werk 6 der äußeren Linie. Darauf griffen Württemberg, Sachsen und Preußen die weiteren 8 Werke an. Vor den Nationen von Werk 7, 7a, 8 und 9 kämpften preussische Regimenter, die sich, wie die Sachsen vor Werk 5, schon am Tage zuvor bis an die Drahthürnen herangebracht hatten. Aber die nachden Gräben stürmend, drängten sie vor. Es entspann sich auf den ganzen westlichen Angriffsweg heftige Kämpfe. Die ersten keine übermäßigsten Verluste. Nebenfalls kann von einer freiwilligen Aufgabe Warschaws keine Rede sein. Die Russen wurden regelrecht von unseren Truppen hinausgeschlagen. Sie leisteten vor und in der Stadt und in der engeren Umkreislinie des Forts keine Widerstand bei ihrem Zurückgehen. Als sie bis auf das östliche Weichselufer zurückgedrängt waren und sich auf die um die Vorstadt Waga errichteten Festungswerke nochmals stützten, strengten die Russen alle Weichselbrücken.

In den Westwerken erbeuteten wir Maschinen- und Geschütze allen Kalibers. Warschau hat unter unserer Beschigung so gut wie gar nicht gelitten. Bei dem Einzug unserer in der ersten Morgenstunden Truppen beschätzte sich der Besatzung ein gerodete russischer Truppenstütze. Alles drängte auf den Marschstraßen zusammen, um die winkend und singend einziehenden Regimenter zu umjubeln, so daß der Einmarsch einem Triumphzug gleich. Die ganze Weichsel war von den Weinen. Erst auf der in der Nähe der Weichsel gelegenen Straße änderte sich das prunvolle Einzugsbild. Dort wurden die Strohsäcke leer, denn es entspann sich sofort ein heftiges Nachhutgefecht, in das zur Unterstützung Infanterie- und Maschinengewehrstellungen und Artillerie mit den von den hohen Stößen angetragenen großen Geschützen aufgenommen, stießen an der Weichsel Infanteriesäulen, seine sich vor dem Schiffe und vor dessen Umgebung ein Bild erregten Kampfes. Dort standen Infanterieregimenter in Bereitschaft, und im Schloßgarten lagen unsere Reute im Gefecht, so daß die Maschinengewehre ohne Auslösen hämmerten. Es wucht also die deutsche Fahne seit heute früh zuerst auf dem Werke von Fort 6 über dem hohen Warschau. Unter dem Befehl des Generals Sch. standen die angestrichelten Truppen, die sich langsam geschlagen haben. Regimenter der Division des Generals S. rüdten als erste deutsche Truppe in die Hauptstadt Polens ein. General G. wurde zum Gouverneur von Warschau ernannt. (D. Z. 3.)

Der russische Bericht über den Verlust Warschaws.

(W. Z. A.) Petersburg, 6. August. Der Generalstab des Generalstabs teilt mit: Anfolge der Bericht über den allgemeinen Lage erhielt unsere Truppen westlich von Warschau den Befehl, auf das rechte Weichselufer zurückzugehen. Nach dem eingegangenen Bericht wurde dieser Befehl ausgeführt. Die Truppen, die Warschau bedient, gingen am 5. August 5 Uhr morgens, ohne vom Feinde angegriffen zu werden, in die neue, ihnen bezeichneter Front zurück, nachdem sie alle über die Weichsel führenden Brücken hinter sich in die Luft gesprengt hatten.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. A.) Wien, 6. August. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegshandlung: Nordwestlich von Warschau nachden ersten Verbänden der russischen Armee, die Weichsel und Bug durch die Verfolgungslinien an. In Ostgalizien ist die Lage unverändert. Italienischer Kriegshandlung: Die täglich wiederkehrenden Angriffsvorwürfe und bereinlichen Vorwürfe der Italiener enden stets für sie mit einem vollen Misserfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff ansetzte, wurde sie entweder durch unsere Geschütze zurückgedrängt, oder wenn sie diesem Stand hielt, durch unsere Infanterie unter großen Verlusten gezwungen. Auch die durch den Feind geleitete gränzüberschreitende und heftige Artilleriebeschüsse vermogen an diesem Versuch der Durchdringung nichts zu ändern. So überschritten in der Nacht vom 5. und gestern mehrere Angriffe, einer von Sagrabo ausgehend, einen gegen die Höhe von Bobarra, wo das Angriffsschiff mit italienischer Geschütze, die überaus feindliche Vorwürfe im Klau, abgewehrt und im Angriff erfolglos. Ein der Artilleriebeschüsse dienender italienischer Geschütz wurde bei Molinazzo zerstört.

In den Karpaten Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Pratalo einige glänzende Erfolge an italienischem Gebiet besetzt. In der Ziviler Front wurde die Angriffe eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Küchenstein) abgewiesen. Eine anderer Bataillon überfiel in einem italienischen Seitental des Ertrigebietes eine Salkompanie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallleutnant. C. Reagenisse am See. eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot (Typ Mattini) bei Belgioioso anlaufen und versenkt. Das italienische Zerstörer „Gitta di Jell“ wurde am Mittwoch vom 5. auf den 6. August beim Verließ, über den Hafen von Pola zu liegen, durch Schrapnellbeschüsse zerstört, bevor es irgend einen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus drei Offizieren, einem Maschinisten und zwei Mann ist gefangen. Das Zerstörer wurde nach Pola gebracht. Stettin Kommando.

Der Einbruch des Falles Warschau in Paris.

(Z. U.) Konstantinopel, 6. August. Nach den letzten hier angekommenen Pariser Morgenblättern zu urteilen, hat die Nachricht von der Einnahme Warschaws in Paris geradezu wie ein Erdbeben gewirkt, trotzdem seit längeren nicht herabgelassen worden hat, um die Berliner Bevölkerung auf den nächsten Schlag vorzubereiten. Die Presse verliert in ihren Kommentaren fröhlich, den großen belgischen Erfolg zu verfeinern. Nicht einmal ein unwürdiger Eindruck auf die Deutschen wird angedeutet, geschweige denn ein strategischer Erfolg. Außerdem verdrängen die Blätter, die Anmerkungen der Feinde möglichst abzulassen, indem sie lange Artikel in den Vordergrund schieben, die sich ausschließlich mit der Erklärung von Paris, mit der günstigen Lage an dem Balkan und ähnlichem beschäftigen.

Der Einbruch auf die englische Bevölkerung.

(Z. U.) Oost den Holland, 6. August. Reißende, die mit dem Frühbeginn aus London kamen, erklären, daß die englische Bevölkerung die Nachricht vom Falle Warschaws durchaus ruhig und ohne größere Aufregung der Erregung aufgenommen hat. Die Leute in der City saßen: Es ist sehr ruhig, es ist sehr still! Wir können es aber wirklich nicht abwarten, warum sie gehen und über diesen Bericht. Die Engländer glauben aber, daß der Fall Warschaws die Stimmung bei den verbündeten Franzosen sehr ungünstig beeinflussen wird.

Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung.

(W. Z. A.) Wien, 6. August. Die gesamte Presse der Monarchie feiert den Fall Warschaws und zumeist als Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung und ungeheurer Tragweite, der nicht durch fälschliche feindliche Generalstabberichte aus der Welt geschwächt werden kann. Das „Strebendblatt“ sagt: Es ist eine heroische Front des Schicksals, daß die Jungburg, welche der Jar im Herzog Polens gegen europäische Zivilisation und Kultur errichtet hatte, am Tage der Kriegserklärung Englands

und Frankreichs an Deutschland für Rußland verloren ging. Mit Warschau ist nicht nur das wirtschaftliche und politische Kulturzentrum Ost-Europas, sondern auch die historische Grundstätte des russischen Vorkriegsangeses zusammengebrochen. — Die „Neue Arzte Presse“ schreibt: Der Fall Warschaws ist aufs Tiefste getroffen. Es muß die Frage aufgeworfen werden, ob Rußland bis eine Rettung oder den Selbstzug verloren habe. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Die Weichselfront mit Warschau und Amangroß ist die allerheftigste Wästelheit des Krieges. — Die „Reichspost“ schreibt: Der Einbruch der glorreichen Weichselfront wird im feindlichen Lager und bei den Neutralen ungeheuer groß sein. Trotz der russischen Schwärzerei wird man in England über die entscheidende Bedeutung und die Folgen der Einnahme dieses Lagers im Innern sein. — Das „Deutsche Volksblatt“ sagt: Was die verbündeten Heere in treuer Kampfbereitschaft geleistet und unter harten Schäden erlitten haben, wird den Eroberungsunternehmen gegenüber schmerzhaft werden. Die ununterbrochene Reihe glänzender Vorkriegserfolge der Zentralmächte gegen ein übermächtiges Westeuropäisches Heere. — Die „Arbeiterzeitung“ feiert den Fall Warschaws und bezeichnet es als große geschichtliche Wendepunkt und bedeutsamen Tag, wie er nur in Jahrhunderten wiederkehrt.

Die Stellungnahme der Polen zur Eroberung Warschaws.

(Z. U.) Warschau, 6. August. Der Obmann der Polen, Ritter von Wlilinski, reiste auf die Nachricht vom Falle Warschaws von Jäh nach Wien ab. Er wird in den nächsten Tagen eine Vortragsreise des Vorkriegs einbringen, damit dieser aus dem historischen Ereignis Stellung nehme.

Die deutsche Verwaltung von Warschau.

Wien, 6. August. Die „Nein. Volkzeitung“ meldet: Der bisherige Gouverneur v. Galle gnanp wurde in gleicher Eigenschaft auf die deutsche Verwaltung von Warschau berufen.

Die deutsche Verwaltung von Bulgarien nach der erwähnten Quelle Serbien den Krieg erklären.

Ärztliche Erfolge an beiden Fronten.

(W. Z. A.) Konstantinopel, 6. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront gibt der von unserem rechten Flügel erlangene Vorteil weiter. Unsere Truppen, die das ganze Winterfeld besetzt haben, nähern dem Feinde am 3. August auf der Verfolgungslinie an. In der Dardanellenfront ließ der Feind in der Nacht vom 4. August nur den Schiffsgeleiten unter dem Kommando des Admirals von Soden und machte einen Angriff, wurde aber mit Verlusten zurückgeworfen. Wir stellen eine große Zahl gefallener Feinde vor unseren Gräben fest. In verbleibender Nacht die Artillerie unserer rechten Flügels ein feindliches Zerstörerboot, das sich bei den Brücken auf dem Meer bei Seddul-Bahr (Schnodsch) Gegend und Geschütze mit Unterbrechungen von beiden Seiten. Unsere Truppen haben durchsichtlich infanteriebeschüsse gefeuert den Feind auf dem linken Flügel 200 Meter Gelände in Richtung seiner Schiffsgeleiten genommen. Feindliche Flieger haben Bomben auf das Bazarum von Wazdare bei Seddul-Bahr geschossen, obwohl die Höhe mit dem neuen Luftballon sehr deutlich sichtbar war. Sie haben dort drei Personen getötet und 14 Personen verwundet.

Erzherzog Josef Ferdinand in Dublin.

(W. Z. A.) Wien, 6. August. Aus dem Kriegsministerium wird gemeldet: Der Armeekommandant, General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand, hat gestern vormittag 11 Uhr an der Spitze seiner Truppen in Dublin ein. Von den Straßen bildete Militärspalier, der dem Anmarsch, welches Steier Hanftruppen, mit sich zog. Die Besatzung, die aus 3 Offizieren und 13 Mann bestand, ist wohlhabend; sie wurde gefangen genommen.

Bulgarien's Ultimatum an Serbien.

(Z. U.) Budapest, 6. August. Nach einem Moskauer Telegramm der „Rusland“ werden die bulgarischen Zeitungen, daß Bulgarien an Serbien die Forderung richtet, welche die Forderung von Wien zu ändern und die bulgarischen Schiffe passieren zu lassen, falls Serbien dieser Forderung nicht nachkomme.

